

Diese Uni ist schon Weltmeister

„Brainstormer Tribots“ nach ihrem Sieg im Rathaus: OB Fip gratulierte zum Titel

fhv OSNABRÜCK. Wie auch immer die Fußball-WM ausgehen mag, eins ist sicher: Die Uni Osnabrück ist bereits jetzt Weltmeister im Roboterfußball. Oberbürgermeister Hans-Jürgen Fip begrüßte die siegreiche Mannschaft um Prof. Martin Riedmiller gestern im Friedenssaal: „Dieser Erfolg ist mindestens so viel wert wie ein Nobelpreis.“

Am Sonntagnachmittag hatte das Team der Osnabrücker „Brainstormer Tribots“ sich bei der RoboCup-WM im Endspiel gegen die CoPS Stuttgart mit 4:2 durchgesetzt. Spannende zweimal 15 Minuten, bei denen nach Aussage des Mitspielers Sascha Lange die bessere Ballbehandlung den Ausschlag gab: „Wir sind schneller und beherrschen das Dribbling besser.“

Großes Handicap allerdings: Der Gegner durfte mit



So sehen Weltmeister aus: OB Hans-Jürgen Fip und Uni-Präsident Prof. Claus Rollinger gratulierten gestern den Roboter-Fußballspielern der Uni – hier mit Robo Nr. 8 auf dem Arm von Sascha Lange.

Foto: Klaus Lindemann

große Feld schicken. „Entscheidend ist die Größe“, so erläuterte Lange, „die Stuttgarter Roboter sind kleiner, deswegen dürfen sie nach dem Reglement einen Spieler mehr stellen.“

Ansonsten allerdings wurde nach FIFA-Regeln gespielt: „Nur das Abseits beherrschen wir noch nicht.“

Jeder Kicker ist auf sich allein gestellt. Eine zentrale Kamera gibt es ebenso wenig wie Steuerkommandos von außen. Die Spielzüge errechnet ein eingebautes Notebook, eine Kamera sorgt für Orientierung. Gänzlich einsam sind die Roboter trotzdem nicht: Per Funknetz können sie sich gegenseitig

Hinweise und Kommandos zurufen.

OB Fip jedenfalls, der dem Team um den Neuroinformatiker Prof. Martin Riedmiller gestern im Friedenssaal gratulierte, sparte nicht mit Anerkennung: Der Weltmeistertitel sei ein „schöner Ausdruck der Leistungsfähigkeit dieser Wissenschaft“, sagte

Fip. Und Uni-Präsident Prof. Claus Rollinger, der das Endspiel vor Ort in Bremen verfolgte, schwärmte nicht nur von den „eleganten Spielzügen“, sondern verwies auf den wissenschaftlichen Hintergrund der Spielerei: dass nämlich Roboter mit lernfähigen Programmen zunehmend autonom agieren.



Hochschulstadt Osnabrück

fünf Spielern auflaufen, während die Osnabrücker nur vier eiserne Kicker auf das knapp 100 Quadratmeter